

Amtsblatt Chemnitz



Chemnitzer Bewerbung für ist auf dem Weg

Für jedes Jahr wählt eine Jury »Kulturhauptstädte Europas« aus. Sie sollen den Reichtum und die Vielfalt der europäischen Kulturen und ihre Gemeinsamkeiten herausstellen sowie zum besseren Verständnis untereinander beitragen. Die Städte nutzen den Titel dabei als Motor für eine bessere Fortentwicklung. Für das Jahr 2025 wird neben einer deutschen Stadt auch eine slowenische Stadt ausgewählt. Bewerber

um den Titel ist wie Chemnitz auch die slowenische Partnerstadt Ljubljana.

Am Dienstag stellten die Chemnitzer Oberbürgermeisterin Barbara Ludwig und der Projektleiter der Bewerbung, Ferenc Csák in Berlin bei der Kulturstiftung der Länder die Bewerbung der Stadt Chemnitz um den Titel »Kulturhauptstadt Europas 2025« vor. Neben Chemnitz präsentierten mit

jeweils dreiminütigen Statements auch die Städte Dresden, Zittau, Gera, Hannover, Hildesheim, Magdeburg und Nürnberg ihre Bewerbung um den Titel »Europäische Kulturhauptstadt 2025«. Die Entscheidung, welche deutsche Stadt den Titel tragen darf, fällt eine Jury bis Ende 2020. Am vergangenen Sonntag hatten die Chemnitzer anlässlich der Tage der Industriekultur im Wirkbau die Gele-

genheit, das Bewerbungsbuch ihrer Stadt kennenzulernen. In Ruhe durchlesen kann man das sogenannte Bid Book nun auch online unter www.chemnitz2025.de. Es liegt in deutscher und englischer Sprache vor.

Hintergrund: 2018 hatte die Kultusministerkonferenz in Deutschland das Rennen um den Titel der »Europäischen Kulturhauptstadt 2025« eröff-

net. In sechs Jahren sollen eine deutsche und eine slowenische Stadt diesen Titel tragen. Ende 2020 wird der Titel »European Capital of Culture 2025« verliehen.

Die Initiative der Kulturhauptstädte Europas gibt es seit nunmehr 1985. Erste »Europäische Kulturhauptstadt war Athen.

– Mehr dazu auf den Seiten 2 und 3



CHEMNITZ
KULTURHAUPTSTADT
EUROPAS KANDIDAT 



Blick auf den Wirkbau an der Annaberger Straße in Chemnitz. An der Fassade steht der Schriftzug »Europa«. Die Leuchtschrift wurde vor den Tagen der Industriekultur angebracht und ist ein Fingerzeig auf die Bewerbung der Stadt als »Europäische Kulturhauptstadt 2025«. (1) Am Sonntag – zu den Tagen der Industriekultur – hatten Oberbürgermeisterin Barbara Ludwig und der Projektleiter der Bewerbung, Ferenc Csák, den Chemnitzern das Bewerbungsbuch vorgestellt. (2/3) Die Bewerbungsmappe, das sogenannte Bid Book, ist zentraler Bestandteil der Bewerbungsunterlagen zur Kulturhauptstadt Europas. Darin antwortet Chemnitz auf einen vorgegebenen Fragenkatalog und stellt unter dem Motto »AUFRÜCHE. Opening minds, creating spaces« dar, dass die Stadt über Jahrhunderte immer wieder Brüche und Widersprüche, anschließend wieder Aufbrüche erlebt hat. Oberbürgermeisterin Barbara Ludwig stellte am Dienstag in Berlin bei der Kulturstiftung der Länder die Bewerbung der Stadt Chemnitz vor.

Fotos: (1) Kristin Schmidt I (2) und (3) Uwe Meinhold



Chemnitz, Dresden, Gera, Hannover, Hildesheim, Magdeburg, Nürnberg und Zittau stellten am 1. Oktober 2019 in Berlin ihre Bewerbungen um den Titel »Kulturhauptstadt Europas 2025« vor: Im Bild Gruppenfoto (v.l.) Hans-Joachim Wagner (Bewerbungsleiter Nürnberg), Inga Samii & Melanie Botzki (Bewerbungsleiterinnen Hannover), Tamás Szalay (Bewerbungsleiter Magdeburg), Thomas Zenker (Oberbürgermeister Zittau), Thomas Harling (Bewerbungsleiter Hildesheim), Barbara Ludwig (Oberbürgermeisterin Chemnitz), Elisabeth Kreutzkamm-Aumüller (Kuratoriumsmitglied Dresden), Julian Vonarb (Oberbürgermeister Gera), Dr. Carsten Brosda (Vorsitzender der Kulturstiftung der Länder und Hamburgs Senator der Behörde für Kultur und Medien), Prof. Dr. Markus Hilgert (Generalsekretär der Kulturstiftung der Länder);
Foto: Ralf Rühmeier/KMK



»AUFbrüche. Opening minds, creating spaces«

European Capitals of Culture 2025: Chemnitz stellt sich als Bewerberstadt vor

Chemnitz will 2025 Europäische Kulturhauptstadt werden – so wie sieben weitere deutsche Städte auch. Am 1. Oktober 2019 präsentierten sich alle Kandidaten in Berlin. Per Live-Stream konnten Zuseher sich selbst einen Eindruck verschaffen von den Bewerbungen der Städte Dresden, Gera, Hannover, Hildesheim, Magdeburg, Nürnberg, Zittau und Chemnitz. Der alphabetischen Reihenfolge nach, stellte sich Chemnitz als erste der acht Bewerberstädte vor. Unter dem Motto »Aufbrüche – Opening Minds – Creating Spaces« bewirbt sich Chemnitz als Kulturhauptstadt Europas 2025.

»Aufbrüche und Umbrüche sind Themen, die Chemnitz in seiner bewegten Geschichte vielfach erlebt und allen Europäern erlebbar machen will. Chemnitz – Karl-Marx-Stadt und wieder Chemnitz sind dabei nur zwei Umbrüche, die in und mit der Stadt viel verändert haben. Oberbürgermeisterin Barbara Ludwig sagte dazu: »Wir denken, dass unsere Bewerbung entscheidend dazu beiträgt, aus den Brüchen und Widersprüchlichkeiten der Vergangenheit ein zukunftsorientiertes Selbstverständnis für Chemnitz zu entwickeln – eben Aufbrüche – und diese im europäischen Umfeld. Wir haben es mehrfach erlebt: Aufbrüche sind dynamisch und optimistisch, getrieben von Neugier auf das Unbekannte, von Hoffnung auf eine bessere Zukunft.« Chemnitz bewirbt sich als Kulturhauptstadt, weil man Europa zeigen möchte, wie die Menschen in dieser Stadt mehrfach Krisen und Zusammenbrüche mit Neuerfindungen

und Neuanfängen beantwortet haben, so die Oberbürgermeisterin weiter. Der Projektleiter der Chemnitzer Bewerbung, Ferenc Csák, sagte zu den Motiven: »Chemnitz sieht in der Bewerbung als Kulturhauptstadt Europas eine große Chance: Wir wollen gemeinsam mit Europa Aufbrüche wagen. Wir wollen sowohl Chemnitz als auch Europa fragen: Was verbindet uns? Wie können wir gemeinsam ein lebenswertes Europa gestalten?« Wichtige Bausteine der Chemnitzer Bewerbung seien neben einer breiten Beteiligung vieler Menschen als Stadt und Region bereits im Erstellungsprozess des bid book vor allem das Handeln, so Csák weiter. So seien bereits erste Projekte begonnen worden und weitere werden – unabhängig vom Ausgang des Bewerbungsverfahrens umgesetzt. Die Bewerbung sei für Chemnitz die Chance, Vielfalt und das kulturelle Herz der Stadt für alle erlebbarer und deutlicher zu zeigen. ■



Barbara Ludwig: »Mit unserer Bewerbung möchten wir auch Antworten finden auf Fragen, die viele europäischen Städte und Regionen umtreiben: Das Zusammenwirken von Stadt und Land. Die Ökologische Mobilität. Wie schaffen wir es, dem Auseinanderfallen in Stadtteile, in Gruppen entgegenzuwirken?«
Foto: Ralf Rühmeier/KMK



Begrüßung durch Prof. Dr. Markus Hilgert, Generalsekretär der Kulturstiftung der Länder. Er betonte die nachhaltige Wirkung, die mit einer solchen Bewerbung einhergehen kann.
Fotos unten: Ralf Rühmeier/KMK



Der Vorsitzende der Kulturstiftung der Länder und Hamburgs Senator für Kultur und Medien, Dr. Carsten Brosda: »Alle Bewerber um den Titel, Kulturhauptstadt Europas 2025* haben mit ihrer Bewerbung ein Statement für die europäische Kultur gesetzt.«



Mehrere Hundert verfolgten im Wirkbau die Vorstellung der Chemnitzer Bewerbung als Kulturhauptstadt 2025. Chemnitz habe schon vieles gemeistert und auch beim Weg zur Kulturhauptstadt werde der Stadt ein Aufbruch gelingen, sagte die Oberbürgermeisterin.

So will Chemnitz Kulturhauptstadt werden



»Bid Book« der Stadt vor Hunderten im Wirkbau in Chemnitz vorgestellt

Am Sonntagnachmittag wurde im Rahmen der Tage der Industriekultur die Chemnitzer Bewerbung um den Titel »Kulturhauptstadt Europas 2025« vorgestellt. Mehrere Hundert Interessierte folgten der Bid-Book-Präsentation im Wirkbau und kamen anschließend mit Oberbürgermeisterin Barbara Ludwig und dem Projektleiter der Bewerbung, Ferenc Csák ins Gespräch.

Spontanen Applaus gab es, als Ferenc Csák erklärt, dass das 60 Seiten starke

und 40 Fragen umfassende Bid Book seit Donnerstag, 25. September bei der Kulturstiftung der Länder eingegangen sei. »Das heißt, wir sind jetzt im Rennen. Damit ist Chemnitz offiziell Kandidatenstadt für den Titel Kulturhauptstadt Europas.« Zentrales Leitmotiv der Bewerbung sind »AUFbrüche«. Davon, so die Oberbürgermeisterin, habe Chemnitz schon viele erlebt – und gemeistert, auch wenn es manchmal hart war. Und auch diesmal, auf dem Weg zur Kulturhauptstadt, werde uns der Aufbruch gelingen, wenn die Chemnitzerinnen und Chemnitzer auch einfach mal träumen und den Mut haben, ihre Träume für die Stadt zu leben.« Die Abgabe des Bewerbungsbuches ist nun der erste Meilenstein des Prozesses, der in den zurückliegenden zweieinhalb Jahren in viele Diskus-

sionen, Foren, Workshops und Gesprächen angestoßen und inhaltlich gefüllt wurde und der nun in einer authentischen, von vielen mitgestalteten Bewerbung mündete – Authentizität sei dann auch die Devise bei der Optik des Buches gewesen. So erinnert beispielsweise die Überschriftengestaltung im Buch immer an die Fassade hinterm Karl-Marx-Kopf, während Kraftklub mit »Karl-Marx-Stadt« die ganz eigene Beschreibung für Chemnitz liefert – und das Titelbild, entstanden in der alten Braustolz Brauerei, erzählt eindrucksvoll von Industriekultur, Experimentierfeldern, Freiräumen und AUFbrüchen. Wer sich das Seite für Seite anschauen will: Die Lese-Version im englischen Original und in der deutschen Übersetzung sind online verfügbar unter www.chemnitz2025.de



Der Weg zur Kulturhauptstadt 2025 ist offen und die Begeisterung der Chemnitzer für diese Idee ist groß.



»Daumen hoch« für die Bewerbung der Stadt um den Kulturhauptstadttitel. Die erste Seite des Bid Books zeigt ein Foto von Karl Marx' berühmter, an der Brückenstraße in mehreren Sprachen verewigter Aufforderung »Proletarier aller Länder vereinigt Euch!«. Es folgt der Text des Kraftklub-Songs »Karl-Marx-Stadt«.



Kreativ haben sich Teilnehmer bei der Präsentation des Bid Books betätigt. Sie formulierten Visionen und zeigten Perspektiven für Chemnitz an einer großen Wand auf.
Fotos: Uwe Meinhold

Stadt kauft Sammlung von Prof. Karl Clauss Dietel an

Prof. Karl Clauss Dietel, einer der bekanntesten und wichtigsten deutschen Formgestalter, begeht am 10. Oktober 2019 seinen 85. Geburtstag. Der Kulturausschuss des Chemnitzer Stadtrates hat zugestimmt, dass die Kunstsammlungen Chemnitz mit einem bedeutenden Ankauf aufwarten können. Auf Wunsch des Formgestalters und in enger Kooperation mit dem Sächsischen Industriemuseum wird die einzigartige Sammlung von Entwürfen, Archivalien, Fotografien, Modellen und Ausführungen in städtischen Besitz übergehen und somit für Forschungen und Ausstellungen künftig zur Verfügung stehen. Ganz bewusst hat sich Dietel für Chemnitz als Ort zur Aufbewahrung seiner Sammlung entschieden:

»In Chemnitz begann die deutsche Industrialisierung. Mit Produktgestaltung wurde regional schon 1835 begonnen. Sich herausbildende Industriekultur prägt seither die Identität von Chemnitz. Trotz aller dunklen Zeiten in der Stadt wurde mein Tun über ein halbes Jahrhundert hinweg davon mit bestimmt. Meine Gestaltungen suchten allzeit nach der POESIE DES FUNKTIONALEN«, so der Formgestalter anlässlich der bevorstehenden Erwerbung durch die Kunstsammlungen Chemnitz. Die Erwerbung wurde maßgeblich durch eine Förderung der Landesstelle für Museumswesen ermöglicht. Es ist geplant, dass das Industriemuseum Chemnitz die fachliche Dokumentation und Erschließung des Vorlasses übernimmt und gemeinsam mit den Kunstsammlungen erste Ausstellungsprojekte konzipiert. Auf diese Weise kann ein Stück DDR-Designgeschichte und Chemnitzer Industrievergangenheit neu erforscht und lebendig gehalten werden. Die Sammlung Dietel umfasst Modelle und Objekte aus dem Zeitraum von 1964 bis 1998, einen sehr umfangreichen Bestand an Entwurfs- und Modellskizzen, Fotos und Unterlagen sowie



Prof. Karl Clauss Dietel, einer der bekanntesten und wichtigsten deutschen Formgestalter, begeht am 10. Oktober 2019 seinen 85. Geburtstag. Der Kulturausschuss hat zugestimmt, dass die Kunstsammlungen Chemnitz mit einem bedeutenden Ankauf aufwarten können. Auf Wunsch des Formgestalters und in Kooperation mit dem Sächsischen Industriemuseum wird die Sammlung von Entwürfen, Archivalien, Fotografien, Modellen und Ausführungen in städtischen Besitz übergehen und somit für Forschungen und Ausstellungen künftig zur Verfügung stehen. Archivfoto:Andreas Seidel



Karl Clauss Dietel/Lutz Rudolph SIMSON Roller SR50, 1981–85
Foto: Werkfoto Simson

einige unikale Kunstinstallationen aus der Spätphase. Es handelt sich um ein grundsätzlich geschlossenes und über die Jahre gewachsenes Konvolut, das der Künstler bis heute zusammengehalten und an einem Ort aufbewahrt hat. Besonders einzigartig sind die unikalen 3D-Modelle aus Kunststoff und Gips für PKW, die Modellstudie der Erika-Schreibmaschine von 1965, das Rundfunkgerät »Programat« aus dem Jahr 1968, das Rundfunkgerät »rk 90 sensit cubus« von 1987 sowie das Programmiergerät »PRG 7000« von 1988/1990. Für die HELIRADIO – Gerätebau Hempel KG in Limbach-Oberfrohna entwarf Dietel zusammen mit Lutz Rudolph die in der Sammlung enthaltenen Rundfunkgeräte »rk2« (1960), »RC1« (1964), die Bausteinserie »rk3« (1964), das Rundfunkgerät »rk5 sensit« mit dem legendären Lautsprecher

»K20« (1967–1968) sowie den »rk 90 sensit cubus« (Funktionsmuster, 1987). Zur Sammlung gehören ferner die ebenfalls legendären Schreibmaschinen »Erika 50/60« (1960) für das Schreibmaschinenwerk Dresden, »Erika 110/120« für Rechen- und Schreibtechnik Dresden und »Robotron Cella« (1983–1985) für Rechenelektronik Zella-Mehlis. Auch der begehrte Motorroller »SR 50«, den Dietel 1985 für die Fahrzeugwerke Simson Suhl entworfen hat, ist Teil der Sammlung.

Dass Karl Clauss Dietel auch nach der Wende erfolgreich im Produktdesign tätig war, belegen eindrücklich die ebenfalls vertretenen Multifunktionstelefone nebst unikalene Entwurfstudien »Swingline« (1995–1998) für Sigma in Chemnitz bzw. Philips in Bautzen, das Gewässertiefenmesser »GTM 40« von 1996 für die QUEC GmbH Gernrode sowie das Bohrführungsgerät »Drill-Guide« aus dem Jahr 1997 für die Plättner GmbH Quedlinburg. Besonders ragt das Modell der Jacquard-Rundstrickmaschine »FRJ 2000« heraus, die Dietel für Elite Diamant in seiner Heimatstadt entwarf und den perfekten Bezug zur hiesigen Textilsammlung herstellt. Diese automatische Strickmaschine besaß eine außergewöhnlich hohe Strickleistung und fand vornehmlich für die Herstellung von Pullovern in der Bekleidungsindustrie Verwendung.

Dietel erhielt dafür 1992 den Sächsischen Staatspreis für Design. Unikale Kunstinstallationen aus der Spätphase, darunter die Plastik »Morgen« von 2009 als Wettbewerbsbeitrag für die Berufsakademie Glauchau oder die Plastik »So sitzt der Mensch« von 2004, ergänzen die Sammlung. Besonders ist hier der Gestaltungsvorschlag für die Dresdener Frauenkirche aus den Jahren 1995/1998 hervorzuheben. ■

Bürgerpreis verliehen

Am 1. Oktober 2019 wurde zum »Tag der Stiftungen« erneut der Bürgerpreis der Bürgerstiftung für Chemnitz verliehen. Der achte Bürgerpreis stand unter dem Motto »Zusammenhalt – Miteinander – demokratisches Engagement«. Ob im Sport, für Kunst und Kultur, in der Jugendarbeit oder anderen sozialen Bereichen gestalten Ehrenamtliche den Zusammenhalt mit. Ganz nebenbei ist es auch gelebte Demokratie, sich zu engagieren. Demokratische Spielregeln der Kompromissfindung, der Entscheidung und Abstimmung werden nicht selten im Ehrenamt kennengelernt und erprobt. Wo Menschen sich engagieren, ist kein Platz für Diskriminierung und Ausgrenzung. 19 Projekte und Initiativen hatten sich um einen der drei Preise beworben oder wurden von Dritten vorgeschlagen. Die mit insgesamt 2.000 Euro ausgezeichneten Projekte tragen dazu bei, Demokratie zu fördern. Die Preisträger:

1. Preis (1.000 Euro): BUNTMACHER*INNEN

Die Buntmacher*innen haben sich als zivilgesellschaftliche Initiative im unmittelbaren Nachgang zu den Ereignissen im Spätsommer 2018 in Chemnitz gegründet. Derzeit engagieren sich in der rein ehrenamtlichen Initiative 8 Menschen. Sie setzen sich für die Belebung des Dialogs, ein friedliches Miteinander sowie den Schutz der demokratischen Grundwerte in der Stadt ein. Mit vielfältigen Aktionen und Projekten befördern sie den offenen und zugewandten Austausch zwischen den Generationen. Eine Stärkung der demokratischen Alltagskultur und des öffentlichen Debattenraums sind für sie von entscheidender Bedeutung.

2. Preis (600 Euro): CSD Chemnitz e.V.

Zum 7. Mal zog die CSD-Parade bereits durch Chemnitz und erinnerte 2019

an den Tag, aus dem vor 50 Jahren der erste Christopher Street Day in New York hervorging.

Die Unruhen in und um das »Stonewall Inn« in der Christopher Street lösten eine weltweite Bewegung für die Gleichberechtigung von Homosexuellen aus. Doch auch nach 50 Jahren ist der Kampf für die vollständige Gleichberechtigung eines jeden Menschen, gleich welcher sexuellen Orientierung oder geschlechtlicher Identität noch immer nötig. Begleitet wurde der bunte Umzug in Chemnitz von einem umfangreichen Programm, das von vielen auf die Beine gestellt wurde.

Mit seinen Partner*innen konnte der Verein erneut eine vielfältige Aktionswoche mit verschiedenen Veranstaltungen von Filmvorführung über Vernetzungstreffen und Partys bis Vorträgen anbieten.

3. Preis (400 Euro): Freundeskreis Chemnitz 2025 e.V.

Der Verein wurde 2017 gegründet, um den Prozess der Bewerbung um den Titel der Kulturhauptstadt kritisch-konstruktiv zu begleiten, die vielen verschiedenen Ansichten zu Chemnitz mit einfließen zu lassen und um mit unseren Mitmenschen zu der Bewerbung ins Gespräch zu kommen. Der Freundeskreis vereint Chemnitzer*innen, die sich für die Bewerbung um den Titel der »Kulturhauptstadt 2025« engagieren und verschiedene Projekte initiieren. B.U.M. – Das Fahrradkonzert vereint gemeinsame Fahrradtouren mit Live-Musik. Kultur erobert so neue Räume – und die Straße. Mit »picnic: 2025« wird an verschiedenen Orten Stadtkultur gelebt und mit Menschen über die Kulturhauptstadtbewerbung gesprochen. ■

Theaterleute überraschen Partnerschule

Am 1. Oktober 2019 startete das Pilotprojekt »Partnerschule der Theater Chemnitz«. Mehr als 60 Künstlerinnen und Künstler, der Generalintendant, Spartendirektoren, Dramaturgen, Theaterpädagogen und Techniker machten sich auf den Weg in das neue Domizil der Georg-Weerth-Oberschule an der Wittgensdorfer Straße, um vor Ort das Projekt mit einem lautstarken musikalischen Auftakt einzuläuten.

Die Schule hat den Zuschlag für das Projekt bekommen. Es laufen Gespräche zwischen Schulleitung und Theater. Das Ziel ist, über ein Schuljahr den Alltag mit Angeboten zu bereichern, die Schüler in die Theaterhäuser und Werkstätten einzuladen. Im Mittelpunkt steht auch, über Vielfalt und Toleranz ins Gespräch zu kommen. Der Migrationsanteil liegt in der Schule bei zirka 50 Prozent. ■

Gefragte Wunderkinder

Mozartkinder auf Reisen: Chemnitzer Kinder und Jugendliche in Italien zu Gast

Chemnitzer Kinder und Jugendliche des Projektes 100Mozartkinder weilten vom 18. bis zum 22. September bei der Mozartwoche im italienischen Rovereto. In der unweit des Gardasees gelegenen Gemeinde spielte Wolfgang Amadé Mozart vor exakt 250 Jahren sein erstes Konzert auf italienischem Boden. Dieses Jubiläum feierte die Italienische Mozart-Gesellschaft mit einem anspruchsvollen Konzertprogramm.

In Rovereto spielten die Chemnitzer Mozartkinder unter der Leitung ihres Mentors Mathis Stendike zu einer Tafelrunde und an verschiedenen Stätten der attraktiven Kleinstadt. Sie waren so gefragt, dass ein moderiertes Konzert für Grundschüler kurzfristig nochmals angeboten wurde. Am Freitag gaben die 100Mozartkinder im Sala Filarmonica ein gemeinsames Konzert mit den Mozart Boys&Girls. Die Mozart Boys & Girls sind das Mozartkinderensemble von Rovereto unter der Leitung von Marvi Zanon, das einst auch die Sächsische Mozart-Gesellschaft zu Gründung der

100Mozartkinder inspirierte. Sie sind die diesjährigen Preisträger der Sächsischen Mozart-Gesellschaft e. V.

Ein nachhaltiger Effekt dieses traditionsreichen Austauschs ist spürbar: ein Mozartkind, das vor 10 Jahren mit dem Ensemble nach Rovereto reiste und von dieser Italienreise begeistert wurde, studiert inzwischen Europawissenschaften und Romanistik in Sizilien. Eine weitere Reise mit einem größeren Ensemble ist für die Herbstferien in die italienische Gemeinde Bentivoglio nahe der Metropole Bologna geplant.

Die Sächsische Mozart-Gesellschaft e.V. engagiert sich seit Jahrzehnten in der musikalischen Frühförderung. Projekte wie die 100MOZARTKINDER oder die Förderstipendien für Hochbegabte sind Beispiele dafür. In diesem Kontext ist es den Chemnitzer Mozartianern wichtig, jungen Musikerinnen und Musikern die Möglichkeit zu geben, auch Konzerte in einem professionellen Rahmen spielen zu können. 2019 und 2020 finden daher drei sogenannte Wunderkinder-Konzerte statt.

Auftakt für die neue Konzertreihe mit dem Titel »Wunderkinder« ist am 11. Oktober in der Villa Esche. Die



Chemnitzer Kinder und Jugendliche des Projektes 100Mozartkinder weilten vom 18. bis zum 22. September bei der Mozartwoche im italienischen Rovereto. In der unweit des Gardasees gelegenen Gemeinde spielte Wolfgang Amadé Mozart vor exakt 250 Jahren sein erstes Konzert auf italienischem Boden. Dieses Jubiläum feierte die Italienische Mozart-Gesellschaft mit einem anspruchsvollen Konzertprogramm. Foto: Daniela Zocher-Stendike

Geschwister Babett, Marie und Florentine Lehnert spielen am Klavier Stücke der jungen Clara Schumann anlässlich des 200. Geburtstages der Komponistin. Am gleichen Ort wird

am 8. und 16. November Ben Lepetit Werke von Mozart, Bach, Chopin und Liszt spielen. Das erste Wunderkinder-Konzert 2020 findet in der Villa Esche am 28. Februar statt. Dann

werden Stephan Gottschall und Judith Bunk Kompositionen von Bach, Gluck, Chopin, Gillock, Chasins und Dowland an Klavier und Gitarre darbieten. ■

Filmfestival Schlingel in Chemnitz beginnt

24. »Schlingel« vom 7. bis 13.10.19

Mit außergewöhnlichen und brandneuen Produktionen lockt das Internationale Filmfestival für Kinder und junges Publikum »Schlingel« seit 1996 alljährlich in der Woche vor den sächsischen Herbstferien Tausende kleine und große Cineasten aus Chemnitz und Umgebung in den CineStar der Galerie Roter Turm. Filmteams begleiten ihre Produktionen in die sächsische Stadt und beantworten nach den Vorführungen die Fragen des Publikums. Mehr als 230 Filme aus aller Welt werden im Programm zu sehen sein, um die 120 konkurrierenden in den Wettbewerben um die begehrten Trophäen.

Neben Filmen hält der »Schlingel« mit Podiumsdiskussionen, Vorträgen, Workshops und Ausstellungen ein anspruchsvolles und abwechslungsreiches Rahmenprogramm bereit. Hier liegt das Augenmerk insbesondere auf film- und medienpädagogischen Angeboten für Kindergärten, Schulen und Horte, in denen die Teilnehmer in praktischen Aufgaben Einblick in Themen wie Filmproduktion, Umgang mit Kamera & Co. oder das Schreiben von Kritiken erhalten. Auch akkreditierte Fachbesucher informieren sich in Seminaren und Foren zu neuesten Trends und Fragen rund um das Thema Kinder- und Jugendfilm und tauschen sich in regen Diskussionen untereinander aus. Über die jährliche Ausrichtung des »Schlingel« hinaus haben sich sachsenweite Matinee-



Tourneen etabliert. Damit werden ausgewählte Produktionen auch außerhalb des Festivals einem großen Publikum zugänglich gemacht. Dieses Ziel verfolgen auch diverse internationale Filmpräsentationen nationaler Produktionen der Wettbewerbskategorie Blickpunkt Deutschland, beispielsweise in China, Israel, Japan, Kanada, Russland und Usbekistan. Insgesamt werden 233 Filme aus 44 Ländern präsentiert, 128 konkurrieren in den Wettbewerbskategorien Kinderfilm, Juniorfilm, Jugend- film, Animationsfilm, Blickpunkt Deutschland sowie Kurzfilm um die begehrten Trophäen. Weitere Produktionen laufen in der außer Konkurrenz stehenden Sektion Panorama, ein Spezialprogramm mit schwedischem Länderfokus sowie Filmvorführungen in den sich dem Festival anschließenden Herbstferien komplettieren das An-

gebot. Erneut befinden sich im Festival-Programm auch Kurzfilme von Kindern und Jugendlichen. Bis Mitte Juli konnten die selbst gedrehten und animierten Streifen eingereicht werden. Via Internet-Voting wurden die besten Produktionen gekürt, die nun am 11. Oktober unter dem Titel »Made by You« im CineStar auf großer Leinwand präsentiert werden. Mehr als 1100 Produktionen aus 87 Ländern – etwa die Hälfte davon waren kurze Spiel- und Animationsfilme – hat die siebenköpfige Programmkommission in den letzten Wochen gesichtet, um die besten davon für das Festival auszuwählen. Freuen können sich die Besucher beispielsweise auf Produktionen aus Indien, Kasachstan, Kirgisistan, der Mongolei und von den Philippinen. Aber auch herausragende nationale Filme werden zu

sehen sein. So feiern 3 Produktionen ihre Welturaufführung sowie 5 ihre Internationale Premiere, 3 flimmern erstmals über eine europäische sowie 24 über eine deutsche Leinwand. Im Kurzfilmprogramm gibt es 6 Welturaufführungen, 3 Internationale sowie 24 Deutsche Premieren zu verzeichnen. Zahlreiche internationale Gäste, Schauspieler und Filmemacher haben ihr Kommen bereits angesagt. Nach den Vorstellungen stehen die Filmteams für Gespräche zur Verfügung. Da fast alle Produktionen in ihrer jeweiligen Originalsprache laufen, wird beinahe nebenbei das Interesse für andere Kulturen und fremde Sprachen geweckt. Eine Übersetzung ins Deutsche findet live im Kinosaal statt.

Workshop-Angebot lädt zum Mitmachen ein

Neben den Vorführungen gibt es während des »Schlingel« ein umfangreiches Workshop-Angebot für Kindergärten, Schulen und Horte. Gemeinsam mit unseren Partnern gehen wir beispielsweise folgenden Fragen nach: Wie funktioniert eine Kamera? Wie führe ich ein Interview mit Mikrofon und Aufnahmegerät? Was steckt hinter dem Begriff »Stop-Motion«? Wie kommen die Geräusche in den Film? Ergänzt wird das Angebot um die beliebte Kreativmeile im 2. OG der Galerie Roter Turm. An erlebnisreichen Stationen kann hier gebastelt, gerätselt und entdeckt werden. Die Teilnehmer erfahren wie bewegte Bilder entstehen, welche Tricks es im Film gibt oder wie optische Illusionen funktionieren. ■

Programm: <https://ff-schlingel.de>

Entdecker-Space 2040: Chemnitz-Strategie auf dem Schlingel-Festival

Vom 7. bis 13. Oktober 2019 können Jugendliche und Junggebliebene in Lounge-Atmosphäre zu Chemnitz 2040 aktiv werden: Lieblingssorte auf dem Luftbild-Teppich markieren. Visionen für ein lebenswertes Chemnitz auf der Panorama-Wand hinterlassen. Einmal sagen, wie Chemnitz wäre, wenn sie Bürgermeisterinnen oder Bürgermeister wären. Oder einfach nur bei einem Saft im Sitzsack rumlungern, Sticker kleben und Leute gucken. Alles ist möglich. Alle sind willkommen. Zu finden ist der Entdecker-Space im Foyer-Bereich des CineStar Roter Turm, täglich zu den Film- und Festivalzeiten. ■

Premiere

Am 5. Oktober, 16 Uhr erlebt das Kinderstück »Als mein Vater ein Busch wurde und ich meinen Namen verlor« als erste Neuproduktion der Spielzeit 2019/2020 seine Premiere im Figurentheater Chemnitz. Auf der Grundlage des Kinderbuchs von Joke van Leeuwen schuf die Direktorin des Figurentheaters Gundula Hoffmann eine Bühnenumfassung und führte auch Regie. Autorin Joke van Leeuwen (*1952) erzählt aus der Perspektive eines Kindes von Krieg und Flucht, dem Leben in Krisenzeiten und vom Ankommen in einem neuen Land. Die entwerfend offene Direktheit der Protagonistin zeigt dabei auf humorvolle und zugleich wahrhaftige Weise, welche Welt Erwachsene für Kinder bereithalten. ■

Für die Premiere sind noch Restkarten unter ☎ 0371 4000-430 und www.theater-chemnitz.de erhältlich.

Baubeginn am Chemnitzer Bahnbogen

Der letzte noch nicht erneuerte Abschnitt der Schieneninfrastruktur der Sachsen-Franken-Magistrale in Chemnitz wird jetzt erneuert. Das 2,8 Kilometer lange Teilstück erstreckt sich zwischen der Augustusburger Straße und dem Haltepunkt Chemnitz Mitte und wird auch als Chemnitzer Bahnbogen bezeichnet. Die gesamten Gleisanlagen werden erneuert, die Haltepunkte Chemnitz Süd und Chemnitz Mitte barrierefrei ausgebaut sowie fünf bestehende Eisenbahnbrücken im Streckenabschnitt durch neue Bauwerke ersetzt.

Seit März arbeitet die Deutsche Bahn AG zudem an der Tieferlegung des Mischwasserkanal unter den Gleisanlagen als Vorleistung zum Kreuzungsvorhaben mit der Stadt Chemnitz zum Neubau der Straßenbrücke Zschopauer Straße über die Eisenbahnstrecken Dresden–Werdau und Chemnitz–Aue. Das Straßenbrückenbauwerk wird seit August 2019 komplett ersetzt. Im Herbst 2019 beginnen die Arbeiten zur Erneuerung und Modernisierung der Bahninfrastruktur des Chemnitzer Bahn Bogens. Sie sollen im Sommer 2022 abgeschlossen sein. Mit einem symbolischen Baubeginn gaben Martin Walden, DB AG, Konzernbevollmächtigter Sachsen, Thüringen, Sachsen-Anhalt, gemeinsam mit Martin Dulig, Sächsischer Staatsminister für Wirtschaft, Arbeit und Verkehr und Miko Runkel, Bürger-



Am Freitagvormittag fand der offizielle Baustart für die Straßenbrücke Zschopauer Straße statt.

Foto: Andreas Seidel

meister der Stadt Chemnitz, den Startschuss für das Bauvorhaben.

Auch wenn erforderliche Sperrungen, Umleitungen oder andere Verkehrseinschränkungen Kraftfahrer belasten, wird das Ergebnis eine wesentliche Verbesserung des Verkehrs auf Schiene und Straße sowie des Stadtbildes von Chemnitz sein.

Mit dem im Juni 2019 ergangenen

Planfeststellungsbeschluss des Eisenbahn Bundesamtes (EBA) zum Projekt „Chemnitzer Bahnbogen“ ist der Neubau von vier Brücken und zwei Haltepunkten im Chemnitzer Teil der Sachsen-Franken-Magistrale genehmigt. Damit kann die Deutsche Bahn in den kommenden rund drei Jahren die gesamten Gleisanlagen erneuern, die Haltepunkte Chemnitz Süd und Chemnitz Mitte barrierefrei ausbauen und vier der

fünf bestehenden Brücken im Streckenabschnitt durch neue Bauwerke ersetzen (Baumaßnahmen im Detail siehe angefügten Flyer). Bereits im August dieses Jahres begann die Stadt Chemnitz mit dem Neubau der Straßenbrücke Zschopauer Straße, die über die Eisenbahnstrecken Dresden–Werdau und Chemnitz–Aue führt. Das Vorhaben ist Bestandteil des Bauvorhabens „Chemnitzer Bahnbogen“. Das Brückenbauwerk wird komplett ersetzt.

Im Vorfeld erfolgte der Kanalbau auf der Zschopauer Straße. Zu einem späteren Zeitpunkt wird das Chemnitzer Viadukt ertüchtigt. Die Planung wird die Deutsche Bahn bis spätestens Ende 2019 zur Genehmigung einreichen. Weitere Informationen zum Bauvorhaben unter: bauprojekte.deutschebahn.com/p/chemnitzer-bahnbogen

Bahnstrecke Chemnitz-Leipzig: ZVMS und ZVNL machen Weg frei für Batteriezüge

Ab 2023 sollen batterieelektrische Coradia Continental auf RE 6 rollen. VMS-Geschäftsführer Dr. Harald Neuhaus: »Neue Ära beginnt in Sachsen!« Die Züge sollen klimatisiert, schneller und umweltfreundlicher sein. Die Verbandsversammlung des Zweck-

verbandes Verkehrsverbund Mittelsachsen (ZVMS) hat am Freitag die Weichen für die Zukunft gestellt. Ab 2023 sollen batterieelektrische Züge Coradia Continental von Alstom auf der Linie RE6 (Chemnitz-Leipzig) rollen. Der Ausbau der Bahnstrecke (Zweigleisigkeit, Elektrifizierung) über

Bad Lausick zieht sich nach Auskunft der Bahn noch Jahre hin. Die Zeichen stehen auf Umweltschutz. ZVMS und ZVNL streben eine deutliche und schnelle Verbesserung der Verbindung bezüglich Geschwindigkeit und Komfort an. Unter den gegebenen Möglichkeiten entschloss sich

die VMS-Verbandsversammlung heute, elf neue Züge (Dreiteiler) vom batterieelektrischen Typ Alstom Coradia Continental anzuschaffen. VMS-Geschäftsführer Dr. Harald Neuhaus: »Ich bin sehr froh, dass die Verbandsversammlung die Anschaffung beschloss. Die Bahnverbindung zwi-

schen Chemnitz und Leipzig wird dadurch spürbar schneller, komfortabler und umweltfreundlicher.« Die Vorbereitungen erfolgten gemeinsam in beiden Zweckverbänden. Der Zweckverband für den Nahverkehrsraum Leipzig (ZVNL) wird darüber ebenfalls noch befinden.

Bericht aus dem Stadtrat

Stadtrat beschließt Winterdienstkonzept für 2019/2020

Der Stadtrat hat in seiner jüngsten Sitzung das aktuelle Winterdienstkonzept der Stadt Chemnitz mit seinen umfangreichen Anlagen zu Straßenverzeichnis, Betreuungsmatrix und Notfallplan für die kommende Saison beschlossen (B-165/2019). Danach werden die Fahrbahnen der öffentlichen Straßen wie auch in den Vorjahren in die Betreuungsstufen 1 bis 4 eingeordnet. Dem Konzept entsprechend ist der Winterdienst auf Fahrbahnen der Stufe 1 täglich 24 Stunden im Einsatz. Dazu zählen die Fahrbahnen der Bundes-, Staats- und Kreisstraßen innerhalb der Ortsdurchfahrtsgrenzen, Fahrbahnen die durch den Linienbusverkehr des ÖPNV genutzt werden, Hauptsammel- und Haupteinzelstraßen sowie Fahrbahnen zu

Feuerwehrdepots, Krankenhäusern sowie wichtigen Versorgungsträgern und Gewerbeansiedlungen. Die Fahrbahnen der Stufe 2 werden täglich über 16 Stunden von Schnee und Eis befreit. Entsprechend dem Konzept werden die Fahrbahnen der Stufen 3 und 4 im Rahmen der freiwilligen Aufgaben nachgelagert zu den Stufen 1 und 2 betreut. Die 15 Großräumfahrzeuge des ASR für den Winterdienst auf den Chemnitzer Fahrbahnen sowie weitere Kleinräumtechnik wurden planmäßig gewartet. Mehr als die Hälfte davon stehen einsatzbereit in den Fahrzeughallen des ASR. Wechselaufbaufahrzeuge, die zurzeit noch als Kehrmaschinen im Einsatz sind, werden bei Wintereinbruch innerhalb kürzester Zeit umgerüstet. Derzeit sind 6.255 Tonnen Streusalz beim ASR eingelagert. Das Winterdienstdokument, das dazugehörige Straßenver-

zeichnis, die Betreuungsmatrix sowie der Notfallplan sind unter www.chemnitz.de zu finden.

Lärmaktionsplan wird fortgeschrieben

Der Stadtrat hat am 25. September 2019 die 3. Stufe des Lärmaktionsplans verabschiedet. Damit wird das seit 2017 geltende Papier weiter umgesetzt. Mit dem Plan wird die Stadtverwaltung beauftragt, 13 Lärminderungsmaßnahmen umzusetzen sowie die Ergebnisse des Lärmaktionsplans bei städtischen Planungen zu berücksichtigen. Bei der Erarbeitung der Stufe 3 erfolgte eine Überprüfung des Lärmaktionsplanes Stufe 2. Dabei wurde zunächst geprüft, wie sich die Lärmsituation im Stadtgebiet entwickelt hat, insbesondere ob und wie Maßnahmen des Lärmaktionsplanes

Stufe 2, von denen viele Einzelprojekte umgesetzt wurden, gewirkt haben. Beispielhaft sind hier der Bau der Fraunhoferstraße, der Weiterbau der Chemnitzer Modells (Stufe 2) sowie zahlreiche Radverkehrsvorhaben zu benennen. Zudem wurden an den Hauptverkehrsstraßen im Stadtgebiet im Rahmen von Neu- und Ausbaumaßnahmen aktive Lärmschutzmaßnahmen in erheblichem Umfang realisiert. Dazu gehören vorrangig lärmindernde Straßenoberflächen, Lärmschutzwände und -wälle sowie passive Schallschutzmaßnahmen an Wohngebäuden. Hinzu kamen die Anlage von Radverkehrsstreifen entlang bestehender Straßen, Geschwindigkeitsreduzierungen und andere verkehrliche Maßnahmen. Das führte zu einer spürbaren Verringerung der Lärmimmissionen in der Wohnnachbarschaft in den betreffenden Bereichen. Durch

den Einbau lärmindernder Straßenoberflächen wurde die Zahl der von Lärm Betroffenen u.a. entlang der Frankenberger Straße, Leipziger Straße, Lutherstraße, Lützowstraße, Ritterstraße sowie des Südrings erreicht. Trotzdem gibt es immer noch Bereiche mit hoher Belastung durch Straßenverkehrsgeräusche im Stadtgebiet, in denen aktive Lärmschutzmaßnahmen entweder technisch nicht möglich sind oder noch nicht realisiert werden konnten. So wurde bei der Fortschreibung die Bornaer Straße als Lärmschwerpunkt aufgenommen, hier hatten sich die Anwohner bei der Öffentlichkeitsbeteiligung zur 2. Stufe für die Aufnahme in den Plan stark gemacht. Perspektivisch stellt hier der Einbau lärmindernden Asphalts die realistischste Alternative dar, um kurz- und mittelfristige Verbesserungen zu erreichen.

Anspruchsvolles Hobby Imkerei



Bienenhaltung ist eine anspruchsvolle Freizeitbeschäftigung, die ein hohes Maß an Verantwortung und Wissen voraussetzt und einige Zeit in Anspruch nimmt. Der Bienenhalter muss in der Lage sein bei regelmäßigen Brutnestkon trollen Anzeichen auf Krankheiten festzustellen.

Foto: Ute Wetzel

Bienenhaltung ist eine ernsthafte Sache. Wer damit beginnen möchte, sollte sich nicht von Berichten über das »Bienensterben« leiten lassen. Das oft bemühte Thema wird oft falsch verstanden. Insektensterben beschreibt dieses Arterhaltungsproblem besser. Verluste von Bienenvölkern können mit gezielten Maßnahmen durch den Imker ausgeglichen werden. Sterben dagegen Wildbienen, ist es schwierig, eine Art zu retten oder zu erhalten.

Voraussetzungen für eine Bienenhaltung

Bienenhaltung ist eine anspruchsvolle Freizeitbeschäftigung, die ein hohes Maß an Verantwortung und Wissen voraussetzt und einige Zeit in Anspruch nimmt. Der Halter ist in der Pflicht, Bienenkrankheiten frühzeitig zu erkennen, so dass eine Ansteckung anderer Bienenvölker ausgeschlossen ist. Unzureichendes Wissen und unsachgerechte Haltung führen nicht nur zu Misserfolgen, sondern gefährden auch andere Bienenstände. Wer die Absicht hat mit der Bienenhaltung zu beginnen, sollte einen geeigneten Lehrgang besuchen. Das hier erlangte Wissen ist

Voraussetzung für einen erfolgreichen Einstieg in die Hobbyimkerei. Lehrgänge vermitteln das erforderliche Grundwissen und zeigen wie aufwendig Bienenhaltung ist. Dabei wird auch vermittelt, welche Grundausstattung erforderlich ist. Neben neuwertigem Imkermaterial sollte in jedem Fall auch zweckmäßige Fachliteratur zur Erstausrüstung gehören. Bei der Wahl des Lehrgangs sollte darauf geachtet werden, dass er von erfahrenen Imkern durchgeführt wird und neben der Theorie auch einen ausreichenden Praxisteil beinhaltet. Die deutschen Imkervereine sind besorgt über die steigende Zahl an Hobby-Bienenhaltern ohne ausreichendes Fachwissen. Das alleinige Aneignen von Informationen über das Internet ist völlig unzureichend. Ein Online-Immerkurs ersetzt nicht die Teilnahme an einem Lehrgang mit Praxisteil.

Bienenvölker kaufen: Hände weg vom Online-Handel

Wer Bienenvölker oder Kunstschwärme kaufen möchte, muss darauf achten, dass eine gültige Amtstierärztliche Bescheinigung (Gesundheitszeugnis) für diese Bienen ausgehändigt wird. Diese



Bienenfleiß ist sprichwörtlich: An einem Tag fliegt eine Biene bis zu 30 mal aus und besucht dabei 200 bis 300 Blüten. Für 500 Gramm Honig müssen Bienen 40.000 mal starten. Wer Honig gewinnt und verkauft, hat lebensmittelhygienische Vorschriften einzuhalten. Diese Verordnung regelt die Anforderungen an die Beschaffenheit des Honigs und dessen Kennzeichnung.

Foto: A. Ehrenberg

Bescheinigung bestätigt, dass die Bienen gesund sind und nicht aus einem Gebiet stammen, in dem anzeigepflichtige Bienenstadien zum Ausbruch gekommen sind. Beim dem pflichtgemäßen Anmelden der Bienen bei der Veterinärbehörde ist dieses Gesundheitszeugnis unaufgefordert vorzulegen. Im Internet und in der Fachpresse tauchen oft Anzeigen zum Verkauf von Bienenvölkern auf. Es geht dabei um Kunstschwärme, die im Paket verschickt werden, sogenannte Paketbienen. Aber auch Bienenvölker werden hier angeboten. Vor dieser Bezugsquelle von Bienen wird gewarnt. Bienenvölker, die im Internet oder auch über Anzeigen in der Fachpresse zum Kauf angeboten werden, entstammen nicht immer zuverlässigen Quellen. Die Herkunft der angebotenen Bienen ist hier nicht eindeutig nachvollziehbar. Nicht selten stammen die Bienen aus dem Ausland. Der Deutsche Imkerbund und die Länderinstitute für Bienenkunde warnen vor Bienenimporten aus dem Ausland. Grundsätzlich birgt jeder Import von Bienen aus dem Ausland die Gefahr des Einschleppens neuer Krankheiten. Besonders gefährlich ist der Kleine Beutenkäfer, ein aus Afrika stammender

Parasit, der mittlerweile in Italien verbreitet ist. Er hat sich in Calabrien ausgebreitet und dafür gesorgt, dass hunderte Bienenvölker getötet werden mussten. Mit dem Kauf von Bienen über das Internet kann der Schädling auch zu uns gelangen. Das würde bedeuten, dass in den betroffenen Bienenständen sämtliche Völker getötet werden müssten. Beim Bezug von Bienen über das Internet ist eine eindeutige Zuordnung des Gesundheitszeugnisses nicht immer gewährleistet. Häufig fehlt das Gesundheitszeugnis und muss vom Käufer nachgefordert werden. Der aktuelle Ausbruch der Amerikanischen Faulbrut in Chemnitz ist der Tatsache geschuldet, dass Bienen aus dem Internet bezogen wurden. Das Gesundheitszeugnis bescheinigte zunächst, dass die gelieferten Bienen gesund sind. Die nur kurze Zeit nach der Lieferung erfolgte Feststellung der Bienenstadien lässt jedoch vermuten, dass die verschickten Bienen tatsächlich nicht untersucht wurden. Zur Vermeidung der Einschleppung von Krankheiten, sollten Bienen nur regional aus einheimischen Quellen bezogen werden. Die Herkunft sollte klar und transparent sein.

Das Geschäft mit den Bienen

Vorsicht ist bei Spendenaufrufen zur Förderung der Bienenhaltung oder für Bienenprojekte geboten. Hier sollte gründlich geprüft werden, bevor man sich zu einer Spende entschließt, wofür das Geld verwendet wird und ob es tatsächlich dem Erhalt der Bienen dient. Es werden auch Bienenpatenschaften angeboten, bei denen der interessierte Bienenliebhaber für ein Bienenvolk einen Beitrag bezahlt, welches vom Imker betreut wird. Er kann wählen, ob er dieses Bienenvolk regelmäßig besuchen möchte oder ob es bei ihm aufgestellt wird. Anteilmäßig erhält der Bienenpate Honig von diesen Bienen. Es sollte auch hier vor Abschluss einer solchen Patenschaft geprüft werden, ob der Patenbeitrag angemessen ist und wofür dieser Beitrag verwendet wird. Ein gewissenhafter Imker wird sich seine Bienenhaltung nicht von anderen bezahlen lassen. Die Anzahl an Bienenvölkern ist in den letzten Jahren stetig gestiegen. Der dringende Schutz, gilt eher den Wildbienen und anderen Insekten als unserer Honigbiene.

»Bienen retten«

Unter »Bienen retten« ist nicht das übereilte Aufstellen eines Bienenvolkes im Garten zu verstehen, das dann sich selbst überlassen wird. Bienenvölker sind keine Selbstversorger. Wer Honigbienen unterstützen will, kann das mit geringem Aufwand tun. Das bewusste Anpflanzen von Blühpflanzen im Garten oder auf dem Balkon, ein nicht zu häufiges Rasenmähen, der Verzicht von jeder Art von Pflanzenschutzmitteln im Garten, das Aufstellen von Tränken sowie das Pflanzen von Blühsträuchern statt Koniferen sind einige Maßnahmen, die sowohl den Honigbienen als auch den Wildbienen nützen. Mit dem Kauf von Honig direkt vom Imker wird die Bienenhaltung in Deutschland unterstützt und der Käufer bekommt qualitativ hochwertigen Honig. Wer sich für die Bienenhaltung entschließt, sollte sich bei den Landesverbänden der Imker oder den Bieneninstituten informieren. Hilfreich ist auch die Mitgliedschaft in einem Imkerverein.

Fachlichen Rat zur Bienenhaltung kann auch beim Lebensmittelüberwachungs- und Veterinäramt unter 488 3934, Email ute.wetzel@stadt-chemnitz.de eingeholt werden.

Themenabend Energieeffizienz im Neuen Technischen Rathaus

Am 10.10.19 ab 16.30 Uhr laden Umweltamt und Baudezernat mit Partnern zum Themenabend Energieeffizienz ein. Gebäudeeigentümer und Mieter können sich zu energetischer Sanierung, Stromsparmcheck, Gebäudethermografie, Fördermöglichkeiten sowie zu städtischen Klimaschutzaktivitäten informieren. Die Bundesregierung hat sich zum Ziel gesetzt, die Treibhausgasemissionen in Deutschland bis 2030 um 55 Prozent und bis zum Jahr 2050 um 80 bis 95 Prozent zu reduzieren (jeweils bezogen auf das Basisjahr 1990). Für Chemnitz bedeutet das eine Reduzierung auf 2,5 t bis 0,62 t CO₂ pro Einwohner im Jahr.

Neben dem Ausbau der erneuerbaren Energien und der Umstellung auf alternative Mobilitätsformen, sind die energetische Gebäudesanierung sowie höhere Energieeffizienz von Gebäuden ausschlaggebend dafür, ob die ambitionierten Klimaziele erreicht werden. Gebäudeeigentümer sind gefragt: Wieviel Energie lässt sich im eigenen Wohngebäude einsparen und wo gibt es Potential zur baulichen Verbesserung? Wie erfolgt eine effiziente Sanierung, kann diese wirtschaftlich sein? Seit dem 16.9.19 ist die Wanderausstellung »Energetische Sanierung« der

Sächsischen Energieagentur SAENA im Foyer des Neuen Technischen Rathauses zu Gast. Zusätzlich lädt das Umweltamt am 10.10.19 ab 16.30 Uhr zum Themenabend Energieeffizienz ein. Interessierte können sich dabei über Klima- und Energieeffizienzprojekte informieren. Außerdem berät die Verbraucherzentrale Sachsen e.V. Sie händigt mit der Stadt eine begrenzte Anzahl an Gutscheinen für einen Gebäudecheck aus. Der Deutsche Caritasverband e. V. stellt den von der Stadt unterstützten Stromsparmcheck für einkommensschwache Haushalte vor,

in dessen Umfang Energiefresser im Haushalt aufgedeckt sowie ein Energiesparplan erstellt werden. Zudem werden Energiesparartikel wie zum Beispiel Lampen, Standby-Abschalter und Wassertechnik im Wert bis zu 70 € kostenfrei eingebaut. Weiterhin ist die Deutsche Bundesstiftung Umwelt (DBU) vor Ort, mit der die Stadt im Projekt Modernisierungsbündnisse zusammenarbeitet, und präsentiert die Methode der Gebäudethermografie als ersten und wesentlichen Schritt bei der Analyse der Gebäudehülle. Für Fragen zum Bauen und Sanieren

sowie die Finanzierung und Förderung von Energieeffizienzmaßnahmen, steht die SAENA mit Rede und Antwort zur Verfügung. Eine signifikante Reduzierung der Treibhausgasemissionen kann mithilfe der Stadtbevölkerung realisiert werden. Das Umweltamt freut sich auf das Interesse der BürgerInnen und die Gelegenheit hierfür ins Gespräch zu kommen.

Die Veranstaltung ist kostenfrei. Wo? Neues Technisches Rathaus Wann? 10.10.2019 ab 16.30 Uhr

Alltägliche Schätze aus Glas

Macher der Woche vorgestellt

Noch bis zum 1. Dezember zeigt das Industriemuseum die Ausstellung „Ich bin ganz von Glas. Marianne Brandt und die gläserne Kunst von heute.“ Das Projekt des Kunstvereins Villa Arte in Kooperation mit dem Industriemuseum widmet sich in besonderer Weise dem Werkstoff Glas. Im 100-jährigen Jubiläum des Bauhauses vereint die Ausstellung Arbeiten der berühmten Chemnitzer Bauhauskünstlerin Marianne Brandt, mit Ergebnissen des 7. Internationalen Marianne Brandt Wettbewerbs und Glasschätzen der Chemnitzer Bürgerinnen und Bürger. Für Linda Pense, künstlerische Leiterin der neuen Sonderausstellung, ein Mammutprojekt. #MacherderWoche

Wie sind Sie auf den Ausstellungstitel gekommen und warum?

Der Titel greift das Zitat „Ich bin ganz von Glas“ aus einem nicht veröffentlichten Gedicht Marianne Brandts von 1922 auf. Das durchsichtige Glas galt in der klassischen Moderne und am Bauhaus als Vorzeichen einer demokratischen und transparenten Gesellschaft. Heute sind Künstler und Gestalter davon fasziniert, dass uns Glas wie kein anderes Material die Welt sichtbar macht – sei es durch Fenster oder Linsen. Deshalb erforschen sie dieses physikalisch durchaus rätselhaft und fragile Material immer wieder neu. Zudem hat jeder eine Verbindung zu Glas.

Wie lange dauert die Vorbereitung einer solchen Ausstellung?

Wir haben jetzt zwei Jahre daran gearbeitet. Im ersten Jahr ging es um die Themenfindung, Konzeptentwicklung, Antragsstellung, Ausschreibung und Absprachen mit allen Beteiligten. Im zweiten Jahr wurde es dann konkreter. Es war erstaunlich viel Organisatorisches zu erledigen.

Die gebürtige Chemnitzerin Marianne Brandt studierte 1923 am Bauhaus in Weimar. Ihre kugelförmigen Teekännchen und flachen Aschenbecher machten sie im männerdominierten Bauhaus zu einer der bekanntesten Künstlerinnen. Alle drei Jahre wird ihr vom Kunstverein Villa Arte ein eigener Wettbewerb gewidmet: der Marianne

Brandt Wettbewerb. In diesem Jahr findet er bereits zum 7. Mal statt. Von insgesamt 354 Teilnehmenden aus 37 Ländern hat die internationale Jury in diesem Jahr 60 Bewerberinnen und Bewerber nominiert, deren Arbeiten im Industriemuseum zu sehen sind. „Der Wettbewerb sucht die besten Künstler in Marianne Brandts Schaffensgebieten: Produktgestaltung, Fotografie und Versuchsanordnung“, erklärt Linda Pense. „In diesem Jahr mit dem Thema Glas.“ Denn Brandt habe selbst viel mit diesem Material gearbeitet. Einige dieser Arbeiten, wie beispielsweise Leuchten, sind neben Fotografien, Textdokumenten und Entwurfszeichnungen aus der Zeit am Bauhaus zu sehen.

Was fasziniert Sie persönlich an Marianne Brandt?

Sie hat viel experimentiert und sich dabei häufig selbst inszeniert, wie zum Beispiel mit ihrem berühmten Metall- und Glasschmuck. Sogar mit erzgebirgischer Volkskunst hat sie experimentiert. Ursprünglich hat sie Malerei studiert, sich selbst als Kunstschaffende verstanden und wollte aber auch unbedingt Nützliches schaffen. „Kein Tag ohne Suche“ sagt sie einmal.

Dabei liegt ihre Stärke in ihrer plastischen Formkraft. Gegenstände, wie die Teekanne oder die Leuchten, gehören zu den ikonischsten Bauhausobjekten, da sie fein ausgewogene Proportionen und eine Klarheit haben, die einem Empfinden entspricht, das man auch in ihren Gedichten wiederfinden kann. Das ist auch der Punkt, der mich am meisten an ihr fasziniert. Ich betrachte Marianne Brandt als eine literarische Figur, die nicht so leicht zu fassen ist.

Seit 2001 wird der Marianne Brandt Wettbewerb vom Kunstverein Villa Arte ausgelobt. Alle drei Jahre sind kreativ Schaffende eingeladen, Arbeiten zu einem bestimmten Thema einzureichen. „Anfang 2008 habe ich mein Diplom im Industriedesign in Halle abgeschlossen. Danach wollte ich gerne etwas machen, das nicht nur schön, sondern auch nützlich ist, das gebraucht wird“, so Linda Pense. Durch einen Zufall kam sie dann zu Marianne Brandt und zum Kunstverein Villa Arte, der den Wettbewerb durchführt. „Beim vierten Wettbewerb 2011



Eine Ausstellung mit Arbeiten der berühmten Chemnitzer Bauhauskünstlerin Marianne Brandt und den Ergebnissen des 7. Internationalen Marianne-Brandt-Wettbewerbs sowie Glasschätze von Chemnitzern ist im Industriemuseum zu sehen: Linda Pense ist künstlerische Leiterin der neuen Sonderausstellung. Foto: Georg Dostmann

wurde in der Kategorie Produktgestaltung ein aus Papier gefalteter Kolibri ausgezeichnet. Die Jury wollte damit die Frage aufwerfen: Was brauchen wir heute eigentlich noch? Genau die Frage, die mich zu diesem Zeitpunkt auch beschäftigt hat.“ Ein Filmprojekt über Industriedesign, auch im Zusammenhang mit Marianne Brandt, an dem sie mitwirkte, brachte Linda Pense dem Wettbewerb und der Initiatorin Ilona Rosenkranz nahe. Sie und weitere Mitstreiter wurden von ihr gefragt, ob sie nicht die Organisation übernehmen und den Wettbewerb weiterführen wollen.

Sie sind dann gleich Vorsitzende des Vereins Villa Arte geworden?

Wir waren vier junge Leute, die den Verein übernehmen sollten. Die drei anderen haben auf mich gezeigt, als es um den Vorsitz ging (lacht). Wir mussten uns dann in alles erst einmal einarbeiten: wie Vereinsstrukturen aufgebaut sind, wie man Anträge schreibt, die Logistik des Wettbewerbs und der Ausstellung. Wir haben alles hinterfragt. Von der Homepage, über die Einsendungen bis zur Preisverleihung und natürlich die Inhalte.

Die Ausstellung „Ich bin ganz von

Glas“ vereint verschiedene Aspekte und ermöglicht verschiedene Dialoge. Beispielsweise zwischen Fotografie und Produkt und historischen sowie zeitgenössischen Arbeiten. Außerdem konnten sich die Chemnitzer aktiv mit ihren persönlichen gläsernen Erinnerungsstücken und deren Geschichte an der Schau beteiligen. „35 Objekte wurden eingereicht“, sagt Linda Pense, gemeinsam mit dem Klub Solitär haben wir in mehrmonatiger Arbeit diese Glasschätze zusammengetragen und ausgewählt. So hat eine Familie eine Lampe beige-steuert, die die Großeltern 1936 zu ihrer Hochzeit bekommen haben. Diese Lampe befand sich in einer Wohnung auf dem Kaßberg, die 1945 bei einem Bombenangriff zerstört wurde. Einzig die Lampe blieb intakt.

Wie schätzen Sie die Auseinandersetzung der Chemnitzer mit der berühmten Stadttochter ein?

Es gab passionierte Reaktionen: Menschen, die sehr gern ihre Geschichte erzählen wollten. Ich finde es schön, diese Ausstellung der Alltagsgegenstände dabei zu haben. Denn es geht in der Industriekultur und im Design um die Gestaltung des Lebens, ganz praktischer alltäglicher Dinge, in denen

sich die Menschen wiederfinden. Ich befürchte aber, dass viele Marianne Brandt noch nicht kennen. Das wollen wir mit dieser Ausstellung ändern.

Was machen Sie hauptberuflich?

Durch die Tätigkeit mit dem Wettbewerb bin ich in Bauhauskontexte hineingekommen und arbeite mit der Stiftung Bauhaus Dessau zusammen. Sie hat den Auftrag, das Erbe des Bauhauses zu bewahren und zu vermitteln. Hier gebe ich Workshops und unterrichte.

Als Designerin habe ich wie Marianne Brandt zum Beispiel auch Teekannen entworfen. Aktuell bin ich hauptsächlich, aufgrund eines weiteren Studienabschlusses in Malerei und Grafik, Künstlerin.

Chemnitz möchte 2025 Kulturhauptstadt Europas werden. Denken Sie, dass wir das schaffen?

Ich denke, die Chancen stehen sehr gut. Es fällt auf, dass sich Chemnitz bei der Bewerbung zur Europäischen Kulturhauptstadt 2025 sehr engagiert. Mit Marianne Brandt hat Chemnitz eine bedeutsame Figur, die eine internationale Beteiligung am Wettbewerb und eine internationale Jury anzieht. Das eröffnet ein internationales Format, das anders nicht so einfach hinzubekommen ist. ■

Preisträgerinnen des 7. Internationalen Marianne Brandt Wettbewerbs

Die Preisträgerinnen des 7. Internationalen Marianne Brandt Wettbewerbs in den Kategorien Fotografie, Versuchsanordnung und Produktdesign sind:
Versuchsanordnung: »Level, Screen, Swaying« von Yvon Chabrowski I Leipzig

In den Videoskulpturen »Level, Screen« und »Swaying« untersuchen Performerinnen den medialen Bild-Innenraum eines Flachbildmonitors und dessen gläserne Grenze. Chabrowski zeigt die Körper der Performenden in Lebensgröße. Dadurch schafft sie eine Unmittelbarkeit des Gegenübers, das weniger Bild als lebendiger Körper ist. Fast könnte man meinen, die Körper berühren oder um sie herumgehen zu können. Und doch ist immer etwas dazwischen,

eine zunächst unsichtbare Glasscheibe, die trennt, gegen die der Körper prallt, auf der der Körper liegt oder steht. Der Screen ist Stütze und Grenze, Schnittstelle und Projektionsfläche.
Yvon Chabrowski, geb. in Ost-Berlin, studierte an der Hochschule für Grafik und Buchkunst in Leipzig sowie an der École Nationale Supérieure des Beaux-Arts in Lyon. Sie absolvierte die Meisterklasse bei Peter Piller in Leipzig. Ihre Arbeiten wurden in zahlreichen internationalen Ausstellungen gezeigt. 2019 erhielt sie ein Stipendium der Hansestadt Rostock und für 2020 ein Stipendium der Villa Serpentina in Olivano bei Rom.

Fotografie: »Tape Studies« von Stefanie

Pluta I Köln

Die Arbeit »Tape Studies« besteht aus Fotografien, die 2018 am Duisburger Hauptbahnhof entstanden sind. Zwischen den Jahren 1931 und 1934 erbaut, erscheint die damals hochmoderne Gleishalle, eine schwebende Konstruktion aus Stahl und Glas, heute in desolatem Zustand. Die Glasfassaden der Bahnsteigkonstruktion sind größtenteils beschädigt und mit Klebeband geflickt. Dadurch entstehen grafische Muster, die wie ein rätselhaftes, eigenständiges Zeichensystem wirken. »Tape Studies« ist eine fotografische Annäherung an den Ort.

Stefanie Pluta hat an der Folkwang Universität der Künste in Essen und an der Kunsthochschule für Medien in Köln

studiert. In ihrer Arbeit setzt sie sich mit Architektur, öffentlichen Räumen und Raumordnungen, urbanen Phänomenen und Randerscheinungen auseinander.

Produktdesign: »AO-Tea Cans« von Valeska Tullney I Hamburg

»AO« ist der alte japanische Name für ein Farbspektrum von grün bis blau – die Farbe ferner Berge. Diese fünfteilige Serie von mündgeblasenen Teedosen ist vom japanischen Teeweg inspiriert. Die fließende Oberflächenstruktur lädt zu einer bewussten haptischen Auseinandersetzung mit dem Objekt ein. Der schwere Deckel aus Sandgussbronze altert und ist von Natur aus nicht perfekt. Symbole für Bewegung und

Veränderung bei gleichzeitigem inneren Frieden. Die Essenz des Teetrinkens.

Valeska Tullney ist Produktdesign-Studentin aus Hamburg, die an der HAWK Hildesheim studiert. Während ihres Studiums hat sie die verschiedenen Facetten der Glasherstellung kennengelernt und schätzt das Material für seine Vielseitigkeit und Eleganz.

Zwei Sonderpreise wurden vergeben.

Sonderpreis Neue Schule für Fotografie Berlin an: »Imperfections« von Lara Lütke I Weimar

Sonderpreis Lumlanscape an: »GLASS + [X] = EXUVIA« von Anna Holzapfel I Berlin

Die Preise sind jeweils mit 5000 Euro dotiert.

Sitzung des Sozialausschusses – öffentlich –Donnerstag, den 10.10.2019, 16:30 Uhr, Stadtverordnetensaal des Rathauses,
Markt 1, 09111 Chemnitz**Tagesordnung:**

- | | | |
|--|---|---|
| 1. Eröffnung, Begrüßung sowie Feststellung der ordnungsgemäßen Ladung und der Beschlussfähigkeit | 4. Informationsvorlagen an den Stadtrat
Finanzcontrolling per 30.06.2019
Vorlage: I-044/2019
Einreicher: Dezernat 1/Amt 20 | 5.2. Fragen der Ausschussmitglieder |
| 2. Feststellung der Tagesordnung | 5. Verschiedenes | 6. Bestimmung von zwei Ausschussmitgliedern zur Unterzeichnung der Niederschrift der Sitzung des Sozialausschusses – öffentlich – |
| 3. Entscheidung über Einwendungen gegen die Niederschrift der Sitzung des | 5.1. Mündliche Informationen der Verwaltung | |

Ralph Burghart //
Bürgermeister**Sitzung des Ortschaftsrates Röhrsdorf – öffentlich –**Mittwoch, den 09.10.2019, 18:30 Uhr, Ratssaal des Rathauses Röhrsdorf,
Rathausplatz 4, 09247 Chemnitz**Tagesordnung:**

- | | | |
|---|---|--|
| 1. Eröffnung, Begrüßung sowie Feststellung der ordnungsgemäßen Ladung und der Beschlussfähigkeit | des Ortsvorstehers aus der Mitte des Ortschaftsrates
Vorlage: OR-044/2019
Einreicher: Ortschaftsrat Röhrsdorf | 10. Bildung von zeitweiligen Arbeitsgruppen im Ortschaftsrat |
| 2. Feststellung der Tagesordnung | 5. Verpflichtung der OR-Mitglieder gemäß § 69 (1) i. V. mit § 35 (1) SächsGemO | 11. Vorbereitungen Neujahrsempfang 2020 |
| 3. Entscheidung über Einwendungen gegen die Niederschrift der Sitzung des Ortschaftsrates Röhrsdorf – öffentlich – vom 28.08.2019 | 6. Stellungnahmen zu vorliegenden Bauanträgen | 12. Einwohnerfragestunde |
| 4. Vorlagen an den Ortschaftsrat | 7. Diskussion zur Innenbereichssatzung | 13. Informationen des Ortsvorstehers und Anfragen der Ortschaftsratsmitglieder |
| 4.1. Nachrücken einer Ersatzperson für den Ortschaftsrat Röhrsdorf aufgrund der Wahl | 8. Einbindung der Regenwasserleitung 50Hertz in den Pleißenbach | 14. Benennung von zwei Ortschaftsratsmitgliedern zur Unterzeichnung der Niederschrift der Sitzung des Ortschaftsrates Röhrsdorf – öffentlich – |
| | 9. Information zur Erörterung Trassenführung 380-kV-Höchstspannungsleitung | |

Hans – Joachim Siegel //
Ortsvorsteher**Aktuelle Vergaben VOL und VgV der Stadt Chemnitz****Leasing von 5 PKW mit Elektroantrieb**Los 1: 3 Stück Elektro Kleinwagen
Los 2: 2 Stück Elektro Kompaktwagen**Vergabenummer: 10/10/19/079**Auftraggeber: Stadt Chemnitz
Art der Vergabe: öffentliches Verfahren nach VOL
Ausführungsort: Chemnitz**Rahmenvertrag Holzrückung und Verkehrssicherung**

Los 1: Revier Zeisigwald

Los 2: Revier Saldenbach

Vergabenummer: 10/67/19/014Auftraggeber: Stadt Chemnitz
Art der Vergabe: öffentliches Verfahren nach VOL
Ausführungsort: Chemnitz**Säuberung zentrumsnaher Grünflächen mit der Option der 2maligen Verlängerung um 1 Jahr**

Los 1: Gartenbezirk 1

Los 2: Schloßteichanlagen

Los 3: Gartenbezirk 2

Vergabenummer: 10/67/19/015Auftraggeber: Stadt Chemnitz
Art der Vergabe: offenes Verfahren nach VOL
Ausführungsort: Chemnitz**Stellenangebote****ARBEITEN IN DER
STADT DER MODERNE**Wir suchen zum nächstmöglichen Termin befristet bis 31.08.2022
für das Bürgermeisteramt eine/n:**PROJEKTKOORDINATOR/IN
MOBILITÄT IN CHEMNITZ****Kennziffer: 15/14** Weitere Informationen: Tel.: +49 371 488 1146

Wir suchen zum nächstmöglichen Termin unbefristet für das Schulamt:

SACHBEARBEITER/INNEN IT-TECHNIK**Kennziffer: 40/17** Weitere Informationen: Tel.: +49 371 488 1125Wir suchen zum nächstmöglichen Termin vorerst befristet bis 31.12.2020
für das Sozialamt eine/n:**KOORDINATOR/IN KOMMUNALE
ARBEITSANGELEGENHEITEN,
STADTTEIL-PILOTEN****Kennziffer: 50/30** Weitere Informationen: Tel.: +49 371 488 1165Wir suchen zum nächstmöglichen Termin befristet bis 31.08.2022
für das Tiefbauamt eine/n:**VERKEHRSPLANER/IN
MOBILITÄT IN CHEMNITZ****Kennziffer: 66/10** Weitere Informationen: Tel.: +49 371 488 1146

Wir suchen zum 01.02.2020 unbefristet für das Tiefbauamt eine/n:

**SACHBEARBEITER/IN PLANUNG,
BAU VON BRÜCKEN UND TUNNELN****Kennziffer: 66/11** Weitere Informationen: Tel.: +49 371 488 1137

Wir freuen uns auf Ihre Bewerbung unter Angabe der Kennziffer.

Weitere Informationen:
www.chemnitz.de/jobs**Allgemeine Hinweise zu Vergaben von Bauleistungen
nach VOB sowie Architekten- & Ingenieur-
dienstleistungen nach VgV Abschnitt 6**

Diese Vergaben werden veröffentlicht unter:

<http://www.chemnitz.de><https://www.eVergabe.de> und<http://www.bund.de>

sowie im Oberschwellenbereich unter:

<http://simap.ted.europa.eu/>.

Ansprechpartner bei Fragen zu Vergaben von

Bauleistungen nach VOB sowie Architekten-

& Ingenieurdienstleistungen nach VgV

Abschnitt 6 in der Submissionsstelle:

Steffi Reichel, Tel.: 0371 488 3077

Brit Henke, Tel.: 0371 488 3078

Fax: 0371 488 3096

E-Mail: submissionsstelle@stadt-chemnitz.destadt-chemnitz.de

Anschrift: Friedensplatz 1, 09111 Chemnitz,

Haus A 5. OG Raum A 520

Öffnungszeiten:

Montag bis Mittwoch 8.30 – 12.00 Uhr und

13.30 – 15.30 Uhr, Donnerstag 8.30 –

12.00 Uhr und 13.30 Uhr – 16.30 Uhr,

Freitag 8.30 – 12.00 Uhr

Allgemeine Hinweise zu Vergaben nach VOL und VgV

Die Vergaben von Leistungen im nationalen

Bereich werden veröffentlicht unter:

<http://www.chemnitz.de><http://www.eVergabe.de> und<http://www.bund.de> sowie im Amtsblatt

Chemnitz. Die Leistungen für EU-Vergaben

stehen für einen uneingeschränkten und

vollständig direkten Zugang gebührenfrei unter

<http://www.eVergabe.de/unterlagen> unter

Angabe der Vergabenummer zur Verfügung,

sowie unter <http://www.simap.ted.europa.eu>.

Den Presstext finden Sie zusätzlich auf

der Webseite der Stadt Chemnitz unter:

<http://www.chemnitz.de/ausschreibung-ver>

öffentlich.

Bei Fragen wenden Sie sich bitte an die

Submissionsstelle VOL:

Frau Beck

Tel.: 0371/ 488 1067

Fax: 0371/ 488 1090

E-Mail: vol.submissionsstelle@stadt-chemnitz.de

Öffnungszeiten:

Montag - Donnerstag: 8.00 - 12.00 Uhr und

13.00 - 15.00 Uhr

Freitag 8.00 - 12.00 Uhr

**HERAUSGEBER**

Stadt Chemnitz

Die Oberbürgermeisterin

SITZ

Markt 1, 09111 Chemnitz

**AMTLICHER UND REDAKTIONELLER TEIL
DES AMTSBLATTES****Chefredakteur**

Matthias Nowak

Redaktion

Monika Ehrenberg

Tel. 0371 488-1533

Fax 0371 488-1595

VERLAG

Verlag Anzeigenblätter GmbH Chemnitz

Brückenstraße 15, 09111 Chemnitz

Tel. 0371 656-20050

Fax 0371 656-27005

Abonnement mtl. 11,- €

GESCHÄFTSFÜHRUNG

Tobias Schniggenfittig

ANZEIGENTEIL VERANTWORTLICH**Objektleitung**

Kerstin Schindler, Tel. 0371 656-20050

Anzeigenberatung

Petra Holland-Müller, Tel. 0371 656-20053

Reklamationen

Tel. 0371 656-22100

qm@cvd-mediengruppe.de**SATZ // Page Pro Media GmbH – Chemnitz****DRUCK // Chemnitzer Verlag und Druck**

GmbH & Co. KG

VERTRIEB // VDL Sachsen Holding GmbH & Co.

KG, Winkhoferstraße 20, 09116 Chemnitz

E-MAIL // amtsblatt@blick.de

Zur Zeit gilt die Anzeigenpreis-

liste Nr. 11 vom 17.02.2017



Sitzung des Ausschusses für Stadtentwicklung und Mobilität – öffentlich –

Dienstag, den 08.10.2019, 16:00 Uhr, Raum 118 im Rathaus, Markt 1, 09111 Chemnitz

Tagesordnung:

1. Eröffnung, Begrüßung sowie Feststellung der Tagesordnung der ordnungsgemäßen Ladung und der Beschlussfähigkeit
2. Feststellung der Tagesordnung
3. Entscheidung über Einwendungen gegen die Niederschrift der Sitzung des Ausschusses für Stadtentwicklung und Mobilität – öffentlich – vom 10.09.2019
4. Beschlussvorlagen an den Stadtrat
- 4.1. Abwägungs- und Satzungsbeschluss zum vorhabenbezogenen Bebauungsplan Nr. 17/05 Wohnbebauung an der Sandstraße, Borna
Vorlage: B-199/2019
Einreicher: Dezernat 6/Amt 61
- 4.2. Abwägungs- und Satzungs-
- beschluss zur Klarstellungs- und Ergänzungssatzung Nr. 18/14 Dorfstraße Grüna
Vorlage: B-253/2019
Einreicher: Dezernat 6/Amt 61
- 4.3. Abwägungs- und Satzungsbeschluss zum Bebauungsplan Nr. 15/17 „Neue Johannisvorstadt“
Vorlage: B-271/2019
Einreicher: Dezernat 6/Amt 61
5. Beschlussvorlagen an den Ausschuss für Stadtentwicklung und Mobilität
- 5.1. Entwurfs- und Auslegungsbeschluss zum Bebauungsplan Nr. 15/16 „An der Hammerstraße“
Vorlage: B-256/2019
Einreicher: Dezernat 6/Amt 61
- 5.2. Änderung des Aufstellungsbeschlusses zum Bebauungsplanes Nr. 94/09 „Grünzug Augustusbürger Straße – Gablenzbach“

- Vorlage: B-283/2019**
Einreicher: Dezernat 6/Amt 61
- 5.3. Erneuter Entwurfs- und Auslegungsbeschluss zum Bebauungsplan Nr. 15/12 „Adelsbergstraße Gablenz“
Vorlage: B-264/2019
Einreicher: Dezernat 6/Amt 61
6. Informationsvorlagen an den Stadtrat
- Evaluierung Buslinie 51 nach Netzumstellung im Dezember 2017
Vorlage: I-022/2019
Einreicher: Dezernat 6/Amt 66
7. Verschiedenes
- 7.1. Mündliche Informationen der Verwaltung
- 7.2. Fragen der Ausschussmitglieder
8. Unterzeichnung der Niederschrift – öffentlich –

Stötzer //
Bürgermeister

Sitzung des Verwaltungs- und Finanzausschusses – öffentlich –

Donnerstag, den 10.10.2019, 16:30 Uhr, Beratungsraum 118 des Rathauses, Markt 1, 09111 Chemnitz

Tagesordnung:

1. Eröffnung, Begrüßung sowie Feststellung der ordnungsgemäßen Ladung und der Beschlussfähigkeit
2. Feststellung der Tagesordnung
3. Entscheidung über Einwendungen gegen die Niederschrift der Sitzung des Verwaltungs- und Finanzausschusses – öffentlich – vom 19.09.2019
4. Beschlussvorlagen an den Verwaltungs- und Finanzausschuss
- 4.1. Annahme von Spenden
Vorlage: B-282/2019
Einreicher: Dezernat 1/Amt 21
5. Verschiedenes
- 5.1. Mündliche Informationen der Verwaltung
- 5.2. Fragen der Ausschussmitglieder
6. Bestimmung von zwei Ausschussmitgliedern zur Unterzeichnung der Niederschrift der Sitzung des Verwaltungs- und Finanzausschusses – öffentlich –

Schulze //
Bürgermeister

Feiertagsnachentsorgung Tag der Deutschen Einheit

reguläre Entsorgung	neuer Entsorgungstag
Do. 03.10.2019	Fr. 04.10.2019
Fr. 04.10.2019	Sa. 05.10.2019

Baugrundstück der Stadt Chemnitz an der Otto-Thörner-Straße für private Bauherren

Grundstück:

Otto-Thörner-Straße
09127 Chemnitz
Gemarkung Adelsberg
bestehend aus den Flurstücken
876/1 und 875/9

Eigentümer: Stadt Chemnitz

Lage:

Das Grundstück befindet sich in südöstlicher Stadtrandlage am Rande einer Eigenheimsiedlung im Stadtteil Adelsberg.

Größe:

Flurstück 876/1: 1.047 m²
Flurstück 875/9: 21 m²
gesamt: 1.068 m²

Nutzung/Rechtsverhältnisse:

Das Grundstück ist unbebaut. Es bestehen keine Nutzungsverhältnisse.

Auf beiden Flurstücken (im nord-westlichen Bereich) befindet sich eine 10kV-Kabeltrasse der Energie in Sachsen GmbH & Co. KG, die im Grundbuch dinglich zu sichern ist.

Weiterhin sind eine Gasanschlussleitung über das Flurstück 875/9 bis ins Flurstück 876/1 und eine Trinkwasseranschlussleitung, die in einem Wasserzählschacht auf Flurstück 876/1 endet, verlegt. Im Randbereich verlegte Stadtbeleuchtungsanlagen sind gem. § 12 BauGB zu dulden. Leitungspläne können eingesehen werden.

Auf dem Grundstück befindet sich Altbaumbestand, die Baumschutzsatzung der Stadt Chemnitz ist zu beachten.

Bei einer Bebauung können Fallgenehmigungen im Zuge des Baugenehmigungsverfahrens in Aussicht gestellt werden, bei entsprechender Ersatzbepflanzung/Ausgleichszahlung.

Baurecht:

Das Baugrundstück, das mit einem Gebäude mit max. 2 Vollgeschossen bebaut werden darf, befindet sich im Geltungsbereich des einfachen Bebauungsplanes Nr. 2001/011/00 „Siedlung Adelsberg“.

Bei Einhaltung der Festlegungen des Bebauungsplanes besteht Baurecht nach §§ 30 Abs. 3 i.V.m. 34 BauGB. Das Baufenster liegt im südlichen Teil des Grundstückes in Höhe Otto-Thörner-Straße 6 und 10.

Kaufpreis: gegen Gebot

Bodenrichtwert: 105,00 €/m²

Zuschlagskriterium: Höchstgebot

Hinweis:

Die Stadt Chemnitz ermöglicht mit diesem Immobilienangebot den Interessenten die Abgabe eines schriftlichen, bedingungslosen Kaufpreisangebotes. Es handelt sich dabei um kein förmliches Bietverfahren.

Bei Nichtberücksichtigung von Angeboten können Bieter keine Ansprüche ableiten.

Mit der Abgabe eines Angebotes entsteht kein Anspruch auf Abschluss eines Kaufvertrages. Ihr Kaufpreisangebot einschließlich Finanzierungsdarstellung sowie die Beschreibung des Nutzungskonzeptes und die Beschreibung des Investitionsvorhabens, welches zeitnah nach Abschluss des Rechtsgeschäftes zu realisieren ist, senden Sie bitte bis **22.11.2019** im verschlossenen Umschlag mit der Aufschrift – **Angebot Otto-Thörner-Straße** – an: Stadt Chemnitz, Liegenschaftsamt, Friedensplatz 1, 09111 Chemnitz. Sämtliche Angaben in diesem Kurzexposé sind unverbindlich. Alle tatsächlichen und rechtlichen Angaben in diesem Kurzexposé sind mit größtmöglicher Sorgfalt zusammengestellt worden. Gleichwohl kann für die Richtigkeit und Vollständigkeit keine Gewähr übernommen werden.

Ansprechpartner:

Frau S. Schmidt
Tel.: 0371 488 2825
E-Mail: stefanie.schmidt.7@stadt-chemnitz.de
Technisches Rathaus
Friedensplatz 1, 09111 Chemnitz

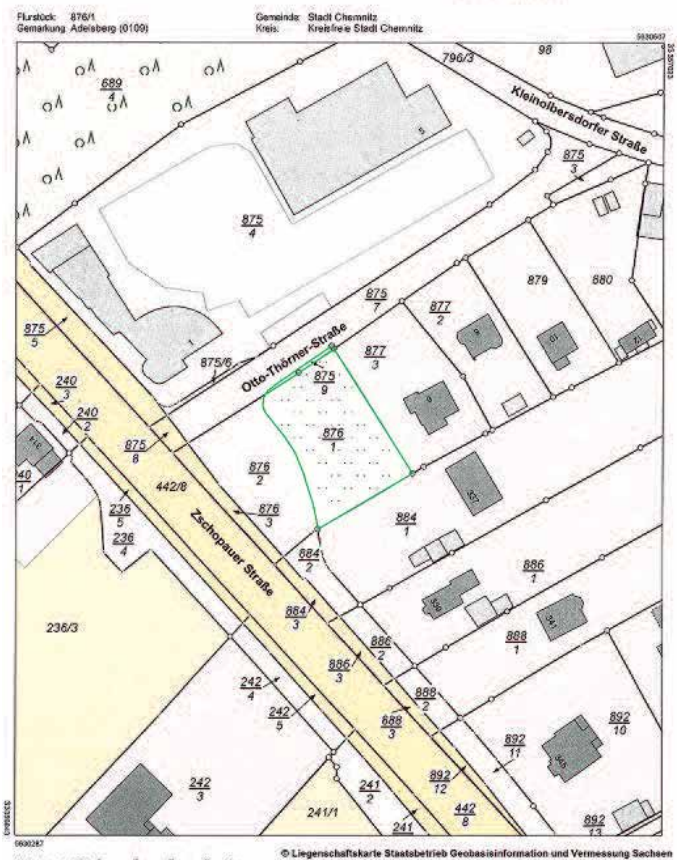
Diese Anzeige ist ebenso auf der Homepage der Stadt Chemnitz unter www.chemnitz.de/Link:Liegenschaften veröffentlicht.



Vermessungsverwaltung des Freistaates Sachsen
Kreisfreie Stadt Chemnitz
Friedensplatz 1
09111 Chemnitz

Auszug aus dem
Liegenschaftskataster
Liegenschaftskarte 1:1000

Erstellt am 28.02.2019



Maßstab 1:1000
© Liegenschaftskarte Staatsbetrieb Geobasisinformation und Vermessung Sachsen
Bereitstellung der Daten des Liegenschaftskatasters nach Maßgabe von § 13 des Sächsischen Vermessungs- und Katastergesetzes.
Der Auszug aus dem Liegenschaftskataster ist zur Entnahme von Maßen, insbesondere von Grenzmaßen oder Grenzabständen nicht geeignet.
Gefertigt durch: Kreisfreie Stadt Chemnitz, Friedensplatz 1, 09111 Chemnitz

C-Town360° Convention

Die »C-Town360° Convention« bildet am 8. Oktober 2019 den Abschluss der Tage der Industriekultur im Werkbau Chemnitz, Halle D

Die Convention C-Town 360° betrachtet unter dem Motto »Takeoff to tomorrow« den Innovationsstandort Chemnitz mit Rundum-Horizont. Als Abschlussveranstaltung der 10. Tage der Industriekultur gewährt die Konferenz einen Ausblick in die Zukunft auf Fachebene. »Die Resonanz auf die erste C-TOWN 360° im Jahr 2018 war enorm. Schnell wurde klar: Ein Standort wie Chemnitz braucht ein regelmäßiges Veranstaltungsformat zum Austausch und zur Vernetzung der Innovativen. « In diesem Jahr stehen die Bereiche Smarte Systeme und Mikroelektronik im Fokus und das nicht ohne Grund. Seit nunmehr 10 Jahren bildet der Smart Systems Campus Chemnitz die überregional bedeutendste Basis für technische Start-ups der Stadt. Zugleich wird auf die Wurzeln des heutigen Erfolgs geblickt: 40 Jahre Mikroelektronik in Chemnitz stehen für die gefestigte Marktmacht und bilden zugleich das Fundament für die Industrie der Zukunft«, so Sören Uhle, Veranstalter und Geschäftsführer der Chemnitzer Wirtschaftsförderungs- und Entwicklungsgesellschaft mbH. Eröffnet wird die Konferenz von Professor Dr. Bertolt Meyer von der Professur Organisations- und Wirtschaftspsychologie an der Technischen Universität Chemnitz. Lokale Player wie BASELABS GMBH, Starrag GmbH oder AMZ - Netzwerk Automobilzulieferer Sachsen präsentierten ihre Innovationen und geben in Impulsvorträgen kurze Einblicke in die Bereiche Künstliche Intelligenz

und Sensorik, Maschinenbau, alternative Antriebe und Automatisiertes Fahren sowie Chemnitz Morgenstadt. Tief in die fachlichen Themen einsteigen können die Teilnehmer dann in den sechs sogenannten »Deep Dives«, parallelen Sessions zu den einzelnen Themenfeldern. Neu ist bei der diesjährigen C-Town 360° das Format »Thin[gk]Light«. Es gibt Raum für innovatives Denken und produktives Machen. In der neuartigen Weiterbildungsmethode wird den Teilnehmern die Möglichkeit zu innovativen Denkansätzen aufgezeigt. So sollen innerhalb der Veranstaltung Ideen entwickelt werden und bis zum Prototyp heranreifen, der am Ende präsentiert wird. Die Teilnehmerzahl ist begrenzt, eine Anmeldung ist notwendig. Abschluss der C-Town 360° Convention bildet die Preisverleihung des Startup Pakets. Zuvor präsentieren die Start-ups in kurzen Vorträgen, sogenannten Pitches, vor Ort ihre Produktideen und zeigen, dass die Chemnitzer Gründerszene ideenreich, innovativ und kreativ ist. Eine Jury sowie die Convention-Besucher entscheiden anschließend über den Sieger und Preisträger. Das Startup Paket wird bis zu zwei Mal jährlich vergeben und hat einen Wert von ca. 6.000 Euro. Die Gewinner dürfen sich über ein Preisgeld von 2.000 Euro der Volksbank Chemnitz eG freuen, ein halbes Jahr mietkostenfrei im Startup-Gründerzentrum der Technologie Centrum Chemnitz GmbH sowie die Nutzung der Eventräume der C³ Chemnitzer Veranstaltungszentren GmbH im Wert von 1.500 Euro.

Weitere Informationen, Programm und Tickets für die Teilnahme an der Convention unter www.c-town360.com